

Jahresbericht 2010



siaf e.V.

sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

alfa *beta*

Kontakt_Netz für
allein erziehende Frauen mit Kindern
mit Behinderung

Sedanstr. 37
81667 München

Tel. 089/ 622 86 287
Fax 089/ 45 80 25 - 13

alfabeta@siaf.de
www.alfa-m.de/allfa_beta.htm
oder
www.siaf.de



gefördert von der
Landeshauptstadt München
Sozialreferat

alfa

beta

Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen
mit Kindern mit Behinderung

Sedanstr. 37
81667 München

allfabetas@siaf.de
www.alfa-m.de

www.siaf.de

siaf e.V.

sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

allfabetas unterstützt Frauen, die Kinder mit einer Behinderung oder chronischen Krankheit alleine erziehen, betreuen und begleiten. Die zentralen Aufgaben sind soziale Kontakte und Vernetzung der Frauen untereinander, Erholung und Beratung. Frauen sollen durch Hilfe zur Selbsthilfe in ihrer Lebenssituation gestärkt werden. Das Angebot von allfabetas fördert nachhaltig das Wohlbefinden der ganzen Familie.

Vernetzung

Selbsthilfe und Netzwerk
Unterstützung der Selbsthilfegruppe BAMBEKI, Bayerns allein erziehende Mütter behinderter Kinder, Organisation und Begleitung der Gruppentreffen.

Vernetzung des Personenkreises allein Erziehender mit Kindern mit Behinderung.

Beratung

Individuelle Beratung und Unterstützung
Psychosoziale Beratung
Rechtsberatung
Hilfe im Umgang mit Behörden

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Sensibilisieren der Öffentlichkeit für die Situation allein Erziehender mit Kindern mit Behinderung

Treffen

Regelmäßige offene Treffen Einmal im Monat, am Samstag in den Räumlichkeiten des Café Glanz, mit organisierter Kinderbetreuung.

Bildung, Erholung und Freizeit

Mehrtägige Seminarangebote und Tagesaktionen für Mütter und Kinder
Info-Veranstaltungen

Vernetzung und Kooperation

Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Einrichtungen

gefördert von der
Landeshauptstadt München
Sozialreferat

- I. Einleitung**
- II. Projektverlauf Januar bis Dezember 2010**
 - 1. Gruppenarbeit**
 - 1.1 Treffen der Selbsthilfegruppe „BaMbeKi“
 - 1.2 Offener monatlicher Treff
 - 1.3 Programm für Kinder- und Jugendliche mit Behinderung
 - 1.4 Programm für Geschwisterkinder
 - 2. Gewinnung und Koordination des Betreuungsteams für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung**
 - 3. Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen**
 - 3.1 *allfabet* Wochenendseminar in der Begegnungs- und Freizeitstätte Wartaweil am Ammersee
 - 4. Beratungs- und Unterstützungsarbeit**
 - 5. Weitere Angebote für die Zielgruppe**
 - 5.1 Chat für allein Erziehende auf der Internetplattform INTAKT
 - 5.2 Infobriefe und Rundschreiben
 - 6. Entwicklung der Teilnehmerinnenzahlen**
 - 7. Öffentlichkeits- und Pressearbeit**
 - 8. Lobbyarbeit und Mitwirkung bei der Gestaltung der sozialen Infrastruktur**
 - 8.1 Teilnahme an Facharbeitskreisen
 - 8.2 Aktionsgruppe „Kurzzeitpflege für Kinder mit Behinderung“
 - 9. Vernetzung und Kooperation**
 - 10. Wissenschaftliche Begleitung durch SIM Sozialplanung**
 - 11. Arbeits- und Organisationsstruktur**
 - 11.1 Einbindung des Projektes in den Trägerverein
 - 11.2 Stellenumfang
- III. Zusammenfassung und Fazit**

I. Einleitung

„Mit der Eröffnung des Kontaktnetzes *allfabeta* im April 2007 wurde ein bislang bundesweit einmaliges Modellprojekt gestartet, dessen Aufgabenschwerpunkt in der Unterstützung und Begleitung von allein erziehenden Frauen mit Kindern mit Behinderung besteht. Ziel der Arbeit des *Kontakt_Netzes* ist neben der konkreten Unterstützung der Frauen im Alltag, die Stärkung und Förderung ihres Selbsthilfepotenzials. Mit dem dezidierten Ansatz der „Assistenz zur Selbsthilfe“ unterscheidet sich „*allfabeta*“ dabei grundlegend vom klassischen Informations-, Beratungs- und Vermittlungsangebot, sei es für allein Erziehende oder sei es für Familien mit Kindern mit Behinderung.“¹

So heißt es in der Vorbemerkung des Evaluationsberichtes der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes *allfabeta*, welcher im Januar 2010 veröffentlicht wurde.

Der folgende Jahresbericht 2010 beschreibt das vierte Jahr des Projektes und stellt die Inhalte der Arbeit sowie die Einbindung des Projektes in die bestehenden Netzwerke in München dar.

II. Projektverlauf Januar bis Dezember 2010

1. Gruppenarbeit

1.1 Begleitete Treffen der Selbsthilfegruppe BaMbeKi

In 2010 fanden insgesamt vier durch *allfabeta* organisierte und begleitete Gruppentreffen der Selbsthilfegruppe „BaMbeKi“ (Bayerns alleinerziehende Mütter behinderter Kinder) im Cafe Glanz des siaf e.V. statt. Die ganztägigen Veranstaltungen an welcher Frauen aus ganz Bayern teilnehmen (Schwerpunkt München und Umgebung), wird von der Projektleiterin sowie einer bei siaf e.V. freiberuflich tätigen Sozialpädagogin organisiert und inhaltlich geleitet. Parallel werden die Kinder mit einem Schlüssel von 1:1 betreut. Die Gruppentreffen bieten den Teilnehmerinnen die Gelegenheit mit gleichbetroffenen Frauen ins Gespräch zu kommen und ihre eigene Situation durch moderierte Gesprächsangebote und Gruppenarbeit zu reflektieren. Neben thematischen Gesprächsrunden wird auch immer ein Teil zur Reflektion und Entspannung eingebaut.

Die Kombination aus Gesprächsrunden ohne Kinder und gemeinsames Brunchen mit allen beteiligten Personen, bietet den Frauen ein gutes Lernfeld im Bezug auf das Abgeben des Kindes in eine Betreuung.

¹ Sagner, A., Eberle, H.: Evaluationsbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojektes „*allfabeta*“ – Kontaktnetz für alleinerziehende Frauen mit einem behinderten Kind. Sozialwissenschaftliches Institut München (SIM Sozialplanung). Stand 01/2010

Für viele alleinerziehende Frauen ist das Loslassen des Kindes ein zentrales Thema, ursächlich dafür ist die sehr enge Beziehung zueinander.

Zentrale Inhalte und Themen der begleiteten Treffen der Selbsthilfegruppe BaMbeKi in 2010 waren unter anderem:

- Moderierte Klausur zum Thema mittelfristige und langfristige Ziele für die Selbsthilfegruppe verbunden mit der jeweils eigenen Position in der Gruppe.
- Selbstverständnis der Gruppe
- gemeinsam Auftreten nach außen (z.B. Homepage, Entwurf neuer Flyer)
- Übergabe des Chats (s.u.) in die Verantwortung der Selbsthilfegruppe Verselbständigung der Gruppe / Eigenständigkeit BaMbeKi
- wissenschaftliche Begleitung / Evaluation und deren Ergebnisse
- Bedeutung der Gruppe für die Einzelpersonen
- Organisation des Chats
- Freizeitwochenenden
- Fortbestehen der Fachstelle bei allfabeta
- Abgrenzung allfabeta und BaMbeKi
- Zusammenstellen eines persönlichen Notfallplanes
- Kostenübernahme für Therapien

Nachdem die Treffen der Selbsthilfegruppe im Jahr 2009 sehr geprägt waren von dem Personalwechsel in der Projektleitung und der parallelen Unsicherheit bezüglich der Weiterfinanzierung des Projektes, konnte im Jahr 2010 durch die vorläufige Sicherung der Finanzierung und die Konstanz in der personellen Zuständigkeit wieder eine Rückbesinnung auf die für die Gruppe wesentlichen Themen stattfinden.

Die Besucherzahlen bei den Treffen blieben auf demselben Niveau wie im Jahre 2009. An den Treffen nahmen durchschnittlich 9 Familien teil, die Zahl der angemeldeten Familien war dabei wesentlich höher. Durch die hohe Krankheitsanfälligkeit der Kinder mit Behinderung wird die Teilnahme oft kurzfristig abgesagt. Die Anmeldungen beliefen sich im Durchschnitt auf 13 Familien. Die Zusammensetzung der Frauen variiert bei den Treffen, ca. die Hälfte der Teilnehmerinnen bildet einen festen Stamm. 2010 nahmen bei diesen Treffen 7 neue Frauen mit ihren Kindern teil.

Die Gesamtzahl der teilnehmenden Personen inklusive Kinder und Betreuerinnen bewegte sich im Jahr 2010 zwischen 17 und 32 Personen.

Die seit Juni 2008 bestehende Kooperation mit dem Kinderhaus Haidhausen, welches für die parallele Kinderbetreuung seine Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung stellt, wurde auch 2010 fortgesetzt.

Um der oft schwierigen finanziellen Lage der Frauen entgegenzukommen, gibt es bei den Treffen einen gemeinsamen Brunch, zu welchem jede Frau ihren Teil dazu mitbringt. Getränke werden von allfabeta zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Für die Kinderbetreuung wird ein Pauschalbetrag von 5,-€/Kind erhoben, d.h. mehr als 80% der Kosten für Kinderbetreuung werden von allfabeta getragen.

1.2 Offener monatlicher Samstagstreff

Diese Art von Treffen findet monatlich an einem Samstagnachmittag von 14:30 bis 17:00 Uhr statt. Auch hier besteht das Angebot einer Betreuung für die Kinder mit Behinderung und Geschwisterkinder. Die Atmosphäre ist im Vergleich zu den oben beschriebenen Treffen eine offene, ohne vorstrukturierte und moderierte Elemente durch die Projektleitung. Ihre Anwesenheit ist jedoch erforderlich für die Integration neuer Teilnehmerinnen, die Organisation der Kinderbetreuer und insgesamt für die Schaffung eines inneren und äußeren Rahmens der Veranstaltung.

Die Treffen ermöglichen den Frauen eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit der Kontaktaufnahme und Vernetzung untereinander statt. Neue aber auch schon länger anwesende Teilnehmerinnen profitieren sehr stark von Erfahrungsschatz der anderen Frauen und dessen Austausch untereinander. Bei diesem Treffen lassen sich die wichtigen und wertvollen Synergieeffekte der Zielgruppe untereinander sehr gut beobachten.

Die Zahl der Besucherinnen mit ihren Kindern im Jahr 2010 bewegte sich zwischen 8 und 20 Personen. Der Samstagstreff wurde im Wechsel von der Projektleitung und der freiberuflich tätigen Sozialpädagogin geleitet und organisiert. Nur bei Treffen mit einer sehr hohen Anmeldezahl war die Anwesenheit Beider erforderlich.

Insgesamt fanden im Jahr 2010 9 offene Treffen statt.

1.3 Programm für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Eine entspannte Teilnahme und uneingeschränkte Präsenz während der Treffen ist den Frauen nur möglich, wenn sie wissen, dass sich ihr Kind in der Betreuung wohlfühlt. Aus diesem Grund ist die Betreuung und ein adäquates Programm für die Kinder und Jugendlichen während aller Veranstaltungen von allfabeta von entscheidender Bedeutung. Dabei stellt die Heterogenität der Kinder in Bezug auf ihr Alter und ihre Behinderungsart und deren Grad für die Organisation und Durchführung der Betreuung und des Programms eine besondere Herausforderung dar.

Die Behinderungsformen reichen von Entwicklungsverzögerung bis hin zu schwersten Mehrfachbehinderungen. Kinder mit Körperbehinderung fühlen sich in einer Gruppe in der es vorwiegend Kinder mit geistiger Behinderung gibt schnell unterfordert. Kinder mit schwerster Mehrfachbehinderung benötigen oftmals mehr Ruhe und geraten bei einer unruhigen Atmosphäre schnell in Stress, welcher sich ganz unterschiedlich auswirken kann.

Da auch das Alter der Kinder sehr unterschiedlich ist (bei Veranstaltungen von allfabeta 2010 haben Kinder und Jugendliche mit Behinderung im Alter von 2 bis 27 Jahre teilgenommen) ist es vor allem für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wichtig, ihrem Alter gemäß angesprochen zu werden.

Demzufolge werden die Aktivitäten während der Treffen derart geplant, dass die Kinder und Jugendlichen je nach Behinderungsart, Alter sowie Interesse und Bedürfnis an auf sie abgestimmten „Spiel- und Aktionsgruppen“ teilnehmen können.

Der Großteil der Kinder und Jugendlichen benötigten aufgrund ihrer Behinderung eine Einzelbetreuung.

Um dies zu ermöglichen, bedarf es einer ausreichend großen Anzahl von kompetenten Betreuerinnen und Betreuern.

Für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, die in der Regel über einen eher eingeschränkten Freundeskreis verfügen, ist das Schließen neuer Freundschaften und der Kontakt zu diesen neuen Freunden von großer Bedeutung. Auch die Vernetzung der Mütter untereinander wird erheblich befördert, wenn die Kinder einen guten Kontakt zueinander haben.

Als Folge daraus ließ sich beobachten, dass auch außerhalb der Treffen neu gewonnene Kontakte gepflegt und intensiviert wurden.

1.4 Programm für Geschwisterkinder

Ein weiteres Augenmerk liegt bei allen Veranstaltungen auf der besonderen Problematik der Geschwister von Kindern mit Behinderung.

Ähnlich wie die Mütter, erleben auch diese Kinder und Jugendlichen sich oft als nicht integriert in adäquate soziale Systeme. Ihr Alltag unterscheidet sich meist sehr von dem gleichaltriger Freunde und Klassenkameraden. Oftmals werden sie schon sehr früh dazu erzogen Verantwortung zu übernehmen und die Mutter und das behinderte Geschwisterkind zu unterstützen. Vielfach haben sie Aufgaben und Verpflichtungen innerhalb der Familie, die eher einem erwachsenen Menschen entsprechen.

Entsprechend wichtig ist es, diesen Kindern und Jugendlichen Gelegenheiten zu bieten ihrem Alter entsprechend agieren zu können. Bei Bedarf sollen sie ihre Situation unter Gleichbetroffenen reflektieren können. Während der Treffen wird wenn möglich darauf eingegangen, dass bei den Geschwisterkindern der Bedarf nach einem eigenen Programm besteht. Dazu wird oftmals eine eigene Betreuung mit entsprechendem Personal benötigt. Geschwisterkinder die 2009 an Veranstaltungen von allfabetta teilgenommen haben waren zwischen 2 und 11 Jahren alt.

2. Gewinnung und Koordination des Betreuungsteams für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

Die Qualität der Betreuung und des Programms für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung hängt stark von der Kompetenz der Betreuerinnen und Betreuer ab.

Zu Beginn des Projektes im Frühjahr 2007 gab es ca. fünf Betreuerinnen durch private Kontakte der Projektleiterin und durch siaf e.V. welche bei den Treffen eingesetzt werden konnten.

Für die erste mehrtägige Seminarfreizeit im März 2008 in Wartaweil wurde eine Kooperation zwischen dem Familienentlastenden Dienst BIB e.V. (Verein zur Betreuung und Integration behinderter Kinder und Jugendlicher) und allfabetta eingegangen. BIB e.V. vermittelte qualifizierte Betreuerinnen an allfabetta. Kontakte zu neuen Betreuerinnen und Betreuern entstanden auch durch eine Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur Tatendrang.

Ein regelmäßiger Kontakt und Information der Betreuerinnen seitens der Projektleiterin sind für die Anleitung und Betreuung des Betreuerinnen-Pools von großer Bedeutung. Vor den jeweiligen Aktivitäten werden die Betreuerinnen über das Programm und die Zusammensetzung der Kinder- und Jugendlichengruppe informiert. Anleitungsgespräche während der Treffen und vor allem ein gegenseitiges Feedback nach den Betreuungseinsätzen haben für die Zufriedenheit und daraus folgender Kontinuität im Team der Betreuerinnen und Betreuer einen hohen Stellenwert.

Das Betreuungsteam bekommt für die Arbeit eine Aufwandsentschädigung von acht Euro pro Stunde. Zum Ende des Jahres 2010 umfasste der allfabetta Pool 46 Betreuerinnen und Betreuer.

3. Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen

3.1 allfabetta Wochenendseminar in der Begegnungs- und Freizeitstätte Wartaweil am Ammersee

Vom 15. – 17. Oktober 2010 fand zum dritten Mal im Projektzeitraum ein mehrtägiges Seminar für die Zielgruppe mit ihren Kindern statt. Es nahmen acht allein erziehende Frauen mit insgesamt neun Kindern teil. Die Kinder waren zwischen 6 und 17 Jahre alt, davon hatten acht Kinder eine Behinderung, ein Kind war ein Geschwisterkind ohne Behinderung.

Die Kinderbetreuung konnte durch den bestehenden Stamm von KinderbetreuerInnen gewährleistet werden. Ort der Veranstaltung war die Begegnungs- und Freizeitstätte Wartaweil am Ammersee. Das Tagungshaus befindet sich in der Trägerschaft des Landesverbandes Bayern für Körper- und Mehrfachbehinderte, in welchem auch das Projekt allfabetta Mitglied ist.

Inhaltlich geleitet wurde das Seminar 2010 von der Projektleitung und der freiberuflichen Kollegin. Thema der Veranstaltung war „Schritte machen“.

Die Mischung aus moderierten Gesprächs- und Kleingruppen, Körper- und Sinnesübungen, gemeinsame Aktivitäten in der Natur und Kreativangeboten wurde von den Frauen sehr gut angenommen. Ziel des Seminars war es den Frauen Gelegenheiten zu verschaffen neuen Mut und neue Kraft für ihren stark belasteten Alltag zu gewinnen.

Eine besondere Qualität der mehrtägigen Veranstaltung liegt darin, dass Frauen mit einem ähnlichen Schicksal über einen längeren Zeitraum zusammen sein können. Die für andere Personen und Außenstehende meist schwer nachvollziehbaren oder schwer erträglichen Lebensthemen der Mütter sind innerhalb einer solchen Gruppe quasi Normalität.

Die Frauen erleben sich und ihre Kinder als „normal“. Sie fallen nicht auf und dürfen einmal ganz so sein, wie sie sind. Für viele Familien ist das eine ganz neue und einzigartige Erfahrung.

Aus der Bestärkung der Gruppe heraus, wird es den Frauen dann oft auch möglich, das Geschenk „Zeit für mich“ anzunehmen. Eine große Anzahl allein erziehender Mütter von Kindern mit Behinderung kennt den Zustand, Zeit für eigene Themen zu haben nicht mehr. Der schwierige Alltag hat diese Frauen fest im Griff und viele von ihnen haben ihre eigenen Bedürfnisse und auch die eigene Gesundheit längst aus den Augen verloren.

Auch hier ermöglicht das Seminar ein behutsames (Wieder-) Entdecken der eigenen Bedürfnisse und Wünsche und bestärkt die Mütter darin, öfter auch an sich selbst zu denken. Unter dem Motto „Tust du etwas für dich, tust du etwas für deine Kinder“ lernen die Frauen Strategien, wie sie auch in ihrem straff organisierten Alltag kleine Inseln zum „für sich sein“ und „Krafttanken“ finden und etablieren können.

4. Beratungs- und Unterstützungsarbeit

Ein wesentlicher Teil der Unterstützung der Zielgruppe fand in Form von z.T. intensiver Beratung und Begleitung statt.

Bis Ende des Jahres waren es 20-30 Mütter, die in regelmäßigem Kontakt mit der Projektleiterin standen. Beratung und Begleitung fand dabei überwiegend per E-Mail und Telefon statt.

Die Inhalte und Themen reichten von einfachen Fragen zu Angeboten des Projektes und Rückmeldungen zu den Veranstaltungen bis hin zu schweren Notlagen und Krisen.

Die Frauen wurden über allfabeta in das bestehende Beratungsnetz von allfa_m integriert. Hier fanden psychosoziale Beratung sowie Beratung zur Existenzsicherung statt und vereinzelt wurde auch das Rechtsberatungsangebot von allfa_m in Anspruch genommen.

Die Kombination aus Begleitung durch allfabeta und Beratung durch allfa_m hat sich im Umgang mit den schweren Themen vieler allein erziehender Frauen mit Kindern mit Behinderung bewährt.

5. Weitere Angebote für die Zielgruppe

5.1 Chat für allein Erziehende auf der Internetplattform INTAKT

Seit Februar 2008 besteht das Angebot zu einem monatlichen Chat für allein Erziehende mit Kindern mit Behinderung auf der Internetplattform für Eltern mit Kindern mit Behinderung INTAKT (www.intakt.info).

Der Chat fand zunächst in Zusammenarbeit mit allfabeta jeden dritten Dienstag im Monat von 21.00 bis 22.30 Uhr statt und ist bundesweit erreichbar.

Aufgrund der Anonymität bietet der Chat hervorragende Möglichkeiten Kontakt zu anderen Frauen aufzunehmen. Ferner sind Medium und Uhrzeit günstig für viele Frauen der Zielgruppe.

Seit Oktober 2009 wird die Moderation des Chats von zwei Frauen aus der Selbsthilfegruppe BaMbeKi übernommen.

5.2 Rundbriefe, Infobriefe

Der allfabeta Infobrief enthält aktuelle Termine zu den Veranstaltungen von allfabeta, sowie gebündelte Informationen zu verschiedenen interessanten Themen der Zielgruppe und wird per e-Mail versandt.

In 2010 entstanden fünf Ausgaben des allfabeta Infobriefes. In Kontaktanzeigen können sich Frauen die gerne Kontakt zu anderen Frauen der Zielgruppe aufnehmen möchten mit Text und Bild vorstellen. Ferner gibt es Platz für Tipps und Informationen sowie eine Tauschbörse.

Neben dem Infobrief werden die Frauen regelmäßig per E-Mail durch Rundbriefe (Einzelinformationen) informiert. Die Kombination aus Newsletter und Rundbrief hat sich hier sehr bewährt. Frauen ohne E-Mail Adresse bekommen alle Informationen in regelmäßigen Abständen per Post zugesandt.

6. Entwicklung der Teilnehmerinnenzahlen

Ende des Jahres 2007 bestand Kontakt zu über 30 allein erziehenden Frauen mit Kindern mit Behinderung. Ende 2008 hatte sich die Zahl auf 75 erhöht. Bis Ende 2009 stieg die Zahl der Frauen auf 109. Im beschriebenen Projektzeitraum 2010 umfasste der Verteiler insgesamt 118 Frauen.

Der Großteil der Familien kommt direkt aus München, 16 aus dem Großraum München und 20 Familien kamen aus verschiedenen Teilen Bayerns. Ferner gab es auch Kontakte zu Frauen aus anderen Bundesländern.

Ungefähr 40 der 118 Frauen stehen in intensivem Kontakt mit allfabeta. 20 Frauen hatten regelmäßig Kontakt zu allfabeta, bei 40 der Frauen bestand ein unregelmäßiger Kontakt und 18 Frauen hatten keinen bzw. kaum Kontakt, erhielten und nutzten aber gerne die regelmäßigen Informationen.

7. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Die Abendzeitung München berichtete im Herbst 2009 über allfabeta und die Lage allein erziehender Frauen mit Kindern mit Behinderung. Daraufhin wurde das Projekt allfabeta von der Kulturredaktion der Münchner Abendzeitung mit dem Sozial-Stern des Jahres 2009 in der Sparte „Initiative“ ausgezeichnet.

Aufgrund des Berichtes in der Abendzeitung nahmen verschiedene andere Medien Kontakt zu allfabeta auf, unter anderem auch das ARD mit der Sendung „Brisant“.

Der Antrag auf die Auszeichnung „Good Practice“ durch den bundesweiten Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“, initiiert und maßgeblich getragen von der BZgA wurde Ende 2008 gestellt. Im Oktober 2010 erhielt allfabeta die Auszeichnung und ist seither in der Datenbank des Kooperationsverbundes vertreten.

Die Präsentation des Projektes über die allfa_m Homepage bewährte sich weiter und wurde von der Zielgruppe auch zur Information genutzt. Ein Teil der Nutzerinnen wurde durch Internetrecherche auf das Projekt aufmerksam und konnte so Kontakt aufnehmen.

Eine Auswahl der Presseartikel befindet sich im Anhang des Berichtes.

8. Lobbyarbeit und Mitwirkung bei der Gestaltung der sozialen Infrastruktur

8.1 Teilnahme an Facharbeitskreisen

allfabeta war auch 2010 in verschiedenen Münchner Facharbeitskreisen vertreten. Eine aktive Mitgliedschaft bestand im Arbeitskreis „Fachbasis Alleinerziehende in München“ einem Zusammenschluss von Einrichtungen für Alleinerziehendenarbeit in München, sowie dem Facharbeitskreis „Ambulante Unterstützungsangebote“ des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München. Im Herbst 2009 gründete sich ein weiterer Facharbeitskreis „Frauen und Behinderung“ des Behindertenbeirates, in welchem allfabeta vertreten ist. Eine regelmäßige Teilnahme war jedoch aufgrund der Personalsituation nicht durchgehend möglich.

Darüberhinaus nahm die Projektleitung an verschiedenen Fachtagen und Veranstaltungen teil.

Zum Beispiel:

- Fachtag Inklusion veranstaltet vom Behindertenbeirat der Stadt München
- Auftaktveranstaltung des Aktionsforums Familie der LH München
- Fortbildung zum Thema Telefonberatung der Frauentherapiezentrens München
- Runder Tisch Kurzzeitpflege
- Informationstreffen zum Thema Inklusion des Behindertenbeirates der LH München
- Alleinerziehenden Messe veranstaltet vom Sozialbürgerhaus Neuperlach

8.2 Aktionsgruppe „Kurzzeitpflege für Kinder mit Behinderung“

Im Rahmen der Teilnahme am Facharbeitskreis „Ambulante Unterstützungsangebote“ entstand Ende 2007 die Aktionsgruppe „Kurzzeitpflege für Kinder mit Behinderung“ bestehend aus drei VertreterInnen von Münchner Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Da das Thema „Kurzzeitpflege“ ein zentrales Thema der Zielgruppe von allfabeta ist, war allfabeta von Beginn an ein aktives Mitglied der Aktionsgruppe.

Im Juli organisierte die Stabstelle für Querschnittsaufgaben des Stadtjugendamtes der Landeshauptstadt München einen ersten runden Tisch. Dort wurde vereinbart, dass es zunächst wichtig ist, Träger zu finden, welche Plätze für die Kurzzeitige Pflege einrichten möchten und können.

Im Dezember 2009 erfolgte eine neue Einladung zum „Runden Tisch“ Kurzzeitpflege von Seiten des Stadtjugendamtes für den Februar 2010.

9. Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzungsarbeit des Projektes schritt im Jahr 2010 weiter voran.

Quer durch die soziale Infrastruktur Münchens konnten Kontakte geknüpft und weitergeführt werden.

Einige der Kooperationspartner werden hier beispielhaft aufgeführt:

- BIB e.V.
- Stiftung Pfennigparade
- VDK München
- Gemeinsam leben lernen e.V.
- MOP München
- Frühe Hilfen, Münchner Modell der Früherkennung
- Integrationsfachdienst der LH München
- Verschiedene HPT's
- Verschiedene Sozialbürgerhäuser
- Netzwerkfrauen München
- VAMV
- Zuhause gesund werden
- Tatendrang
- Sozialstationen der Diakonie und der Katholischen Kirche
- Bezirk Oberbayern
- Landesverband körper- und mehrfachbehinderte Menschen Bayern
- Internetplattform INTAKT ein Projekt des Familienbundes der Deutschen Katholiken in der Diözese Würzburg e.V.

10. Wissenschaftliche Begleitung durch SIM Sozialplanung

Die wissenschaftliche Begleitung von *allfabeta* startete Ende Januar 2008 und wurde durchgeführt vom Sozialwissenschaftlichen Institut München (SIM Sozialplanung).

Begleitet wurde die Arbeit des Projektes *allfabeta* mittels Teilnahme bei Gruppentreffen und Veranstaltungen, ExpertInnengesprächen und Interviews, Einzelinterviews mit betroffenen Frauen sowie der Verschickung von Fragebögen an alle im Projekt vernetzen Frauen.

Die Dokumentationen zur Arbeit des Projektes wurden laufend eingesehen, ferner gab es regelmäßige Treffen der wissenschaftlichen Begleitung mit der Projektleiterin von *allfabeta* und der Leiterin von *allfa_m*.

Ende 2009 lag eine umfangreiche Arbeitsfassung des Evaluationsberichtes vor.

Die Veröffentlichung des endgültigen Evaluationsberichtes erfolgte Anfang 2010.

Sie kann auf der Homepage eingesehen werden.

11. Arbeits- und Organisationsstruktur

11.1 Einbindung in den Trägerverein

Durch die Integration des Projektes *allfabeta* als ein zusätzlicher Baustein in die Angebotspalette des Trägervereins *siaf e.V.* war die Projektleiterin des Kontaktnetzes von Anbeginn an eng in die internen Abläufe des Trägervereins eingebunden.

Es fanden Team-, Supervisions- und Planungsgespräche sowie Termine zur Organisationsentwicklung des *siaf e.V.* statt.

11.2 Stellenumfang

Mit dem Wechsel in der Besetzung der Stelle 2009 musste aufgrund der unsicheren finanziellen Perspektive die Stelle ab 10/09 auf 20 Wochenstunden reduziert werden. Die Bemühungen um die Weiter- bzw. Regelfinanzierung ab 2011 mit einer 75%-Stelle plus Honorarmittel als Mindestausstattung des Kontaktnetzes waren ein maßgebliches Thema in 2010, als *allfabeto* aus der Modellphase in ein festes Angebot für eine bisher vernachlässigte, äußerst belastete Zielgruppe übergang.

III. Zusammenfassung und Fazit

„Wie die wachsende Zahl von Anfragen von betroffenen Frauen und professionellen Akteuren zeigen, ist das Kontaktnetz „*allfabeto*“ auf dem besten Weg, eine zentrale Stelle für eine am Selbsthilfegedanken orientierte Information und Beratung für allein erziehenden Frauen mit einem behinderten Kind zu werden.“

Zitat aus der Arbeitsfassung des Evaluationsberichtes der wissenschaftlichen Begleitung von *allfabeto*.

Das Projekt *allfabeto* hat sich auch im Jahr 2010 weiter als Unterstützungsnetzwerk für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung etabliert.

Viele der vorhandenen Strukturen und Vernetzungen haben sich weiter ausgebildet und das Projekt erfreute sich zum Ende des Jahres hin einer wachsenden Kontinuität seitens der „Nutzerinnen“.

In der sozialen Landschaft der Stadt München ist *allfabeto* zu einem festen Begriff geworden und wird als ein fester Bestandteil der Unterstützungsangebote wahrgenommen.

Wie schon im Vorjahr war auch das Jahr 2010 geprägt von der Frage nach der Weiterfinanzierung des Projektes nach dem Auslauf der Förderung durch die Aktion Mensch. Es ließ sich beobachten, dass sich auch die Frauen der Zielgruppe zu dieser Thematik sehr engagierten.

Die großen Anstrengungen sowohl der Frauen als auch der Mitarbeiterin und der Leitung des Trägervereins brachten sehr viel Anerkennung und Unterstützung mit sich für die wir allen, die sich mit einsetzen danken möchten.